Nur Fracking kann in Groß Britannien die Energielücke schließen

geschrieben von Struan Stevenson, The Sunday Times | 13. August 2013

Der Energie-Regulierer OFGEM hat gewarnt, dass die Erzeugungskapazität von 14% zusätzlicher Energie bis zum Jahr 2015 auf hauchdünne 2% sinken wird, wenn wir damit fortfahren, unsere Kohlekraftwerke zu schließen, um die CO2-Emissionsziele der EU zu erfüllen. Mit diesen 2% würde UK auf Messer's Schneide stehen. Jede Zunahme des Energieverbrauchs während einer starken Kältewelle würde das Land in Blackouts stürzen.
Der Grund für diese katastrophale Energieknappheit ist unschwer zu erkennen: Keine neuen Kernkraftwerke werden gebaut infolge der hohen Kosten der Kernkraft sowie hysterischer Opposition von Grünen und ihren Jüngern, die glauben, dass der nächste Tsunami à la Fukushima UK treffen wird.
Stattdessen wird unser Land mit gigantischen Stahl- und Beton-Windturbinen verschandelt. Bereits 5000 davon wurden im ganzen UK errichtet zu Kosten von 7 Milliarden Pfund, also genauso teuer wie ein neues Kernkraftwerk modernster Bauart – wobei der einzige Unterschied darin besteht, dass Wind unzuverlässig und unterbrochen 15 bis 20 Jahre lang kleine Mengen Energie erzeugt, während ein Kernkraftwerk neuer Bauart zu 90% effizient arbeiten wird und zuverlässig Tag für Tag 80 bis 90 Jahre lang Energie erzeugt..
Wenn wir daran gehen wollen, die heraufdämmernde Energiekrise zu bekämpfen, müssen wir daran gehen, unsere massiven Vorräte von Schiefergas auszubeuten. Das würde uns auch helfen, unsere Abhängigkeit von teurem Importgas zu reduzieren. Mit den geschätzten 200 Trillionen Kubikfuß Schiefergas, die allein in Lancashire gefunden worden waren und die ausreichen, UK 65 Jahre lang mit Energie zu versorgen, können wir auf den größten Energiefund seit Entdeckung des Nordseeöls in den sechziger Jahren schauen. Aber es ist typisch für die hitzige Natur der Debatte um die Klimaänderung in UK, dass dieser gewaltige Fund entweder komplett ignoriert oder nachhaltig als antigrün verunglimpft worden ist. Schiefergas emittiert nur etwa halb so viel CO2 wie die Verbrennung von Kohle. Daher ist es den USA auch gelungen, ihre CO2-Emissionen während der letzten 5 Jahre um 450 Tonnen zu reduzieren. Die Pro-Kopf-Kohlenstoffemissionen liegen jetzt unter dem Niveau von 1963, und die Gaspreise, inzwischen fast auf Ramsch-Niveau, beflügeln die US-Wirtschaft, schaffen Arbeitsplätze und lassen Wohlstand wachsen.
Hierzulande, wo riesige Subventionen für Windturbinen direkt an den Verbraucher weitergereicht werden, sind die Strom- und Gasrechnungen inzwischen um mehr als 1450 Pfund pro Jahr gestiegen, was fast eine Million schottischer Haushalte in die Energiearmut getrieben hat. Geschäftsleben und Industrie taumeln unter rasant steigenden Energiepreisen, die Arbeitsplätze vernichten.
In UK wurden mittlerweile viele Gebiete gefunden, die über große potentielle Schiefergas-Reserven verfügen. Kürzlich begann eine

Erkundungsbohrung an einer Stelle in West Sussex, und schon hat sich ein großes Lager mit Protestierern in der Nähe gebildet, das viel mehr Ungemach verursacht als die Bohranlage. Interesse wurde auch an Schieferfeldern nahe Falkirk bekundet. Der British Geological Service weist darauf hin, dass die Offshore-Reserven von Schiefergas in UK fünf bis 10 mal so reichhaltig sind wie an Land, vielleicht über tausend Billionen Kubikfuß. Dies würde UK in die Top 20 der Länder mit Schiefergasvorkommen weltweit katapultieren.

Zum hydraulischen Brechen, oder Fracking, muss man Zehntausende Liter Wasser, gemischt mit Salz, Seife und Zitronensäure, unter hohem Druck in tiefe Bohrlöcher pressen. Diese Mixtur lässt die Felsen aufbrechen, und das darin gefangene Gas kann entweichen. Es ist dieser Prozess, der die Hysterie unter den Grünen ausgelöst hat, die sich dem Beenden der Schiefergas-Extraktion bereits vor deren Beginn verschrieben haben. Ihr ‚Fracking-Nein!-Waggon' rollt jetzt durch unsere Landschaft. Es ist unglaublich, aber sie argumentieren, dass Schiefergas-Bohrtürme unsere Landschaft zerstören, während sie im gleichen Atemzug die Konstruktion tausender riesiger Windturbinen, Betonsockel, Überlandleitungen, Zugangswege und Steinbrüche in einigen unserer schönsten und unberührtesten Landschaften befürworten.

Die Umweltorganisation WWF Schottland sagte, dass sie sich Sorgen mache um die Kontamination von Wasser durch die Fracking-Flüssigkeiten und über Gas, das in die Wasservorräte entweicht mit dem Risiko von Explosionen. Aber Bohrlöcher für Schiefergas werden allgemein bis in eine Tiefe von 2000 Metern oder mehr getrieben, Tausende Meter unter dem Grundwasser. Das Risiko der Wasser-Kontamination ist vernachlässigbar. Genauso haben die Gegner von Schiefergas auf Berichte in den Nachrichten verwiesen, denen zufolge Methan in der Wasserversorgung enthalten war, so dass in einigen Fällen in Amerika die Menschen in der Lage waren, das Wasser aus Wasserhähnen in ihren Badezimmern anzuzünden. Allerdings wurde dieses Phänomen zum ersten Mal schon im Jahr 1932 beobachtet, Jahrzehnte bevor man an Schiefergas gedacht hatte. Es ist ein natürliches Ereignis in bestimmten Gebieten der USA, wo Methan den Fels durchdrungen und das Grundwasser erreicht hat. Das hat nichts, aber auch gar nichts mit Fracking zu tun.

Kritiker behaupten auch, dass Fracking Erdbeben ausgelöst hat, und zwar bei einer Erkundungsbohrung nahe Blackpool im Jahr 2011. Aber Schiefergas-Produzenten in Amerika wie Royal Dutch Shell behaupten zu wissen, wie sie diese Risiken kontrollieren können. Sie sagen, solange das Bohrgestänge sorgfältig mit Stahl und Beton ummantelt ist, ist das Risiko vernachlässigbar.

Link:
http://www.thegwpf.org/struan-stevenson-fracking-plug-britains-power-gap/

Übersetzt von Chris Frey EIKE

Bemerkung des Übersetzers: Ähnlichkeiten mit den Verhältnissen bei uns in D sind natürlich rein zufällig! Nur dass man in UK diesbezüglich wohl schon etwas weiter ist.

C. F.